

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 17

Rubrik: Totenliste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, auch zum Fenster hinaus an das ganze Schweizervolk, es mit den Pflichten als Bürger, Erzieher und Soldat ernst zu nehmen.

Bald werden im gleichen Saale die Delegierten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zusammentreffen, um ihrerseits über ihren schweren Soldatendienst, als dem «Dienst am Manne», zu raten und zu taten.

netteté et s'est envolé vers les chaumières des plaines, comme des vallées et des montagnes pour adjoindre le peuple suisse d'endosser avec sérieux ses devoirs de citoyen, d'éducateur et de soldat.

Dans la même salle les délégués des sections de la Société fédérale des Sous-officiers se rencontreront bientôt pour discuter et décider, de leur côté, sur leur tâche difficile de soldat, sur leur «Service envers le soldat».



Die Pflichten und die Zielsetzung haben wir Unteroffiziere mit den Offizieren gemeinsam.

* * *

Setzen wir uns ein hohes Ziel mit dem Hinweis darauf, daß drei Eidgenossen unser Vaterland gegründet haben und drei andere Eidgenossen es erhalten müssen.

Der erste Eidgenosse ist der Stimmzettel, der zweite der Steuerzettel und der dritte das Dienstbüchlein. Mögen alle Schweizerbürger einsehen lernen, daß wir ohne ernsthafteste Unterstützung dieser drei Eidgenossen zugrunde gehen müssen.

Sous-officiers, nos devoirs et nos buts sont identiques à ceux des officiers.

Donnons nous un but élevé en ne perdant pas de vue que si trois Confédérés ont fondé notre Partie trois autres Confédérés ont la mission de la maintenir.

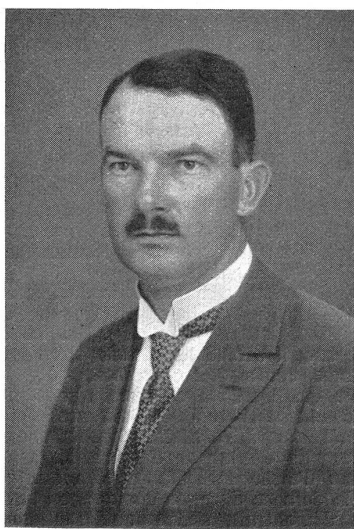
Le premier de ces Confédérés c'est le bulletin de vote, le deuxième le bordereau d'impôt et le troisième le livret de service militaire.

Puissent tous les citoyens suisses se rendre compte que sans l'appui sérieux de ces trois Confédérés nous ne saurions maintenir notre intégrité nationale.

Totenliste

Major Ernst Lüscher in Moosleerau

Noch ist kein Jahr verflossen, seitdem der U.O.V. Suhrental seinem Ehrenmitgliede Hauptmann Chr. Giovanoli die letzte Ehre erwies, und schon wieder steht er trauernd an der Bahre



eines Offiziers, der in seinen Reihen als Kamerad mitgearbeitet hat, indem in der Frühe des 2. April Herr Major Ernst Lüscher im Alter von erst 42 Jahren nach schwerer Krankheit

verschieden ist. Der Verstorbene war in seiner Heimatgemeinde Moosleerau aufgewachsen und besuchte zu seiner Ausbildung das Lehrerseminar in Wettingen. Doch übte er den Beruf eines Lehrers nie aus, sondern wandte sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu, das er mit wohlbestandenem Doktor- und Staatsexamen abschloß. Hierauf etablierte er sich in Schöftland als Rechtsanwalt. Nach Ueberwindung anfänglicher Schwierigkeiten erwarb er sich zufolge seiner Sachkenntnis und gewissenhaften Arbeit rasch das Zutrauen der Suhrentaler Bevölkerung, die ihm im Jahre 1929 ein Großratsmandat übertrug. Dieses benutzte er, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Nöte seiner engern Heimat zu lenken. Der frühe Tod hat seine Bestrebungen und manche Hoffnung, welche die Talschaft in ihn gesetzt hatte, jäh zunichte gemacht. Das Suhrental betrauert in ihm seinen zukünftigen politischen Führer.

Sein Studiengang brachte es mit sich, daß er im Alter von 23 Jahren zum Leutnant befördert wurde. Der junge Offizier machte die ganze Grenzbesetzung mit und avancierte seither zum Hauptmann und Major. Im letzteren Grade kommandierte er das Bataillon 55 und war zufolge seiner ersten Dienstauffassung und seiner Fürsorge für die Mannschaften bei Vorgesetzten und Untergebenen gleich geschätzt. Der Militärdienst war ihm eine selbstverständliche Mannespflicht. Seine Begeisterung für das Vaterland wurde durch sein leuchtendes Vorbild auch auf andere übertragen. Ebenso selbstverständlich war für ihn die Notwendigkeit außerdienstlicher Betätigung. Mit großem Eifer nahm er sich des freiwilligen Schießwesens an, indem er als Präsident die heimatliche Feldschützengesellschaft in Moosleerau und zugleich den Schießverband des oberen Suhrentales leitete. Unschätzbare Dienste hat er dem U.O.V. Suhrental geleistet durch die Uebernahme der Leitung zahlreicher Uebungen und namentlich durch die Organisation des letztjährigen kant. Unteroffizierstages in Schöftland. Seinem zündenden Appell verdankt das Zentralorgan «Der Schweizer Soldat» eine namhafte Förderung durch die Spende von Beiträgen und die Werbung von Abonnenten. Seine tat-

kräftige Initiative hat das anlässlich des Unteroffizierstages in Schöftland eingeweihte Banner des Verbandes Aarg. Unteroffiziersvereine geschaffen. Bereitwillig hatte sich Major Lüscher auch für die Leitung einer demnächst zur Ausführung gelangenden Marschwettübung und zum Besuch des Kurses für Leiter von Gefechtsübungen für die Führung der Füs., Lmg- und Mg-Gruppe im Gefecht, veranstaltet vom Schweiz. Unteroffiziersverband, zur Verfügung gestellt. In ihm verliert der U.O. V. Suhrental nicht nur seinen Führer und in jeder Lage zuverlässigen treuen Kameraden, der in der gemeinsamen Arbeit keinen Rangunterschied kannte.

Wir haben es uns nicht nehmen lassen, Major Lüscher in zahlreichem Aufmarsch, an der Spitze unsere Vereinsfahne und das neue Kantonalbanner, anlässlich seiner Beisetzung das Ehrengelände zu geben. Auf dem heimatlichen Friedhof nahm die Talbevölkerung Abschied von ihrem Führer. Zur Leichenfeier in der Halle des Krematoriums in Aarau, an der mit prächtigen Kränzen und unsern beiden Bannern geschmückten Bahre erschienen außer zahlreichen persönlichen und Parteifreunden der Kommandant der 4. Division und weitere hohe Offiziere des Divisionsstabes, das Kommando der Aargauerbrigade, die Regimentskommandanten 23 und 24, sowie zahlreiche weitere Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons 55 in Uniform. Namens der Parteifreunde gedachte Herr Nationalrat Dr. Abt der Verdienste von Major Lüscher um die Öffentlichkeit. In ergreifender Weise pries Herr Oberst Bircher die soldatischen Eigenschaften des Dahingegangenen, als welche er die absolute Zuverlässigkeit, den Eifer für den vaterländischen Dienst und die Sicherheit des Urteils und Handelns hervorhob. Er schloß mit den Worten des Soldatenliedes: «Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht.» Die Orgel nahm die schlichte Melodie auf, die hier eine besonders ernste Bedeutung erhielt. Unter den leise verhallenden Klängen verschwand der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des allzufrüh Dahingegangenen. — Kamerad Lüscher, lebe wohl! Oblt. A. B., Sektion Suhrental.



Bericht über den Jungwehr-Zentralkurs 1932

Aus allen Gauen der Schweiz versammelten sich in Luzern Offiziere und Unteroffiziere zur Absolvierung eines Jungwehr-Zentralllehrcurses, welcher vom 4. bis 6. März nach Emmenbrücke angesagt, umständehalber und wahrscheinlich nicht zum Leidwesen der großen Teilnehmerschar aber nach Luzern verlegt wurde.

An Stelle des leider erkrankten Adj.-Uof. Möckli eröffnete morgens 11 Uhr im Hotel Du Nord Adj.-Uof. Meister aus Schaffhausen den Kurs durch eine klar formulierte Orientierung, welcher gegen 40 Feldgrauen mit Interesse folgten.

Wertvolle Hilfe hatte die Leitung an den Herren Hptm. Stalder, Lt. Eisele, Feldw. Wehrli und Wachtm. Studer, denen auch an dieser Stelle ihre Mithilfe aufs beste verdankt wird. In der Turnhalle Musegg wurden Glieder und Gelenke wieder geschmeidig und biegsam. Die Jungwehrleiter und Rechnungsführer kamen sich in den Bänken des Schulhauses ganz klein vor, allwo die sachlichen und knappen Ausführungen des Adj.-Uof. Meister ihre ganze Aufmerksamkeit beanspruchten. Schießlehre, Programmtraining, Theorie folgten sich in bunter Reihenfolge.

Adj.-Uof. Aplanalp, Leiter der Jungwehr des Kantons Bern, hielt einen Lichtbildervortrag über Propagandaaktionen seines Kantons. Alle Achtung vor unsern Bernern, die — wenigstens in dieser Sache — den übrigen Kantonen eine Nasenlänge voraus sein dürften, wie männiglich an den schönen und rassigen Aufnahmen ersehen konnte. (Böse Zungen behaupteten, es seien verfehlte Filmaufnahmen.)

Samstag und Sonntag beehrte der Kommandant der 5. Division, Herr Oberstdiv. Lardelli, die Veranstaltung durch seinen Besuch und verfolgte die Arbeiten der Teilnehmer mit sichtlichem Interesse. Am Freitag inspizierte Herr Oberst Steiner, Vorsteher des Vorunterrichtswesens, den Kurs; auch Herr Oberstlt. Huber, Schießoffizier des 11. Kreises, dokumentierte sein Interesse durch seine dreitägige Anwesenheit.

Daß Humor und Unterhaltung nicht zu kurz kamen, dafür sorgten einmal zunächst die verschiedene Kantonszugehörigkeit der beteiligten Feldgrauen und dann aber der U.O.V. Luzern, welcher am Samstagabend dem vollzählig erschienenen Kurs im Hotel Rößli einige Stunden gediegener Fröhlichkeit bescherte, die alle Erwartungen bei weitem übertraf. Männer-

chor, Humorist, ein Orchester mit und ohne Instrumente sorgen in bunter Reihenfolge, daß nicht nur Auge und Ohr, sondern auch die Lachmuskeln auf ihre Rechnung kamen. Zauberkünstler Marfini, Mitglied des U.O.V. Luzern, ein richtiger Tausendsassa, bildete mit seinen verblüffenden Vorführungen den Glanzpunkt des Programms. Ich glaube, der Mann wäre imstande, aus einem Rostfleck einen Urlaubspaß zu machen. Habt Dank, Ihr lieben Luzerner Kameraden, für diesen schönen Abend.

Hervorgehoben sei speziell der kameradschaftliche Geist, der während des ganzen Kurses zwischen allen Teilnehmern herrschte, unbeschadet der Rangstellung. Herr Oberstdiv. Lardelli verdankte in seinem Schlußworte die geleistete Arbeit und gedachte besonders der Mühe, deren sich die geschätzten Lehrkräfte unterzogen. Seiner hohen Befriedigung über das kameradschaftliche Einvernehmen der Kursteilnehmer unter sich gab er betonten Ausdruck und wünscht anschließend, daß dieser Geist zwischen Offizier und Unteroffizier auch in den W.-K. Eingang finden möchte.

Noch bleibt mir nachzutragen, daß Verpflegung und Nachtquartier vorzüglich waren, wie überhaupt die ganze Organisation den Kursteilnehmern ihre nicht gerade immer leichte Arbeit recht erträglich machte.

M. Grosjean, Adj.-Uof., Basel.



Unteroffiziersverein Basel-Stadt

Militär-Patrouillenlauf

Am 3. April, vormittags, fand unter erfreulicher Beteiligung ein vom Unteroffiziersverein Basel-Stadt organisierter Militärpatrouillenlauf statt. Start und Ziel im Gasthaus zum Ochsen in Aesch.

Um 7.40 Uhr meldete sich die erste Patrouille dem Starter: Inspektion, Uebergabe des Befehls, Orientierung und Abmarsch. In regelmäßigen Zeitabständen folgten die nächsten Patrouillen, bestehend aus je einem Führer, zwei Patrouillenleuten und einem Läufer, die sich im Wettkampf um die Ehre und um die wertvollen Gaben stritten. — Nicht weniger als zehn



Die siegreichen Landstürmler
Les landsturmiens vainqueurs

Kontrollposten bewerteten auf der Strecke das Verhalten der Mannschaften. Auf der Höhe der Ruine Tschäpperli sperren Maschinengewehre des im Rückzug befindlichen Gegners den Uebergang nach Ettingen. Ein Läufer bringt auf dem schnellsten Wege die vom Führer erstellte Meldung mit Skizze nach